

Abonnement:

Für 6 Monate . . . . . 6\$000
,, 3 Monate . . . . . 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: José Donatz, Rua Andrade Neves N. 5
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.
Für Deutschland:
Carl Buchler in Eisenberg (Thüringen).

Uebersetzungs Nachrichten

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat dem Zaren ein Bild zum Geschenk gemacht, welches die Einfahrt der „Hohenzollern“ und den Empfang im Kronstädter Hafen darstellt. Das Bild, das wahrscheinlich vom Marinemaler Saltzman gemalt ist, ist zum Jahrestag jenes Besuches, dem 18. Juli, nach Petersburg abgegangen. Der russische General Naswjetewich, der dem Kaiser ein Album mit den von ihm aufgenommenen Momentphotographien aus der Zeit der vorjährigen Anwesenheit des Monarchen in Peterhof zugestellt hat, ist dafür mit einem kostbaren Ring, der den Namenszug des Kaisers trägt, beschenkt worden.

Die deutsche Regierung hat, wie amtlich aus Bern gemeldet wird, am 20. v. M. den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz vom 27. April 1876 nebst den Zusatzprotokollen vom gleichen Datum und vom 21. Dezember 1881 gekündigt. Da nach Artikel II des Vertrages dieser bis zum Ablauf eines Jahres vom Tag der Kündigung an noch in Geltung bleibt, so wird der Vertrag erst am 20. Juli 1890 ausser Kraft treten. Aus Berlin liegt eine Bestätigung dieser Nachricht noch nicht vor, doch ist an derselben, da sie von Bern aus amtlich erfolgt ist, leider nicht zu zweifeln. Gerade in letzterer Zeit hatte es den Anschein gehabt, als ob in Berlin eine mildere Auffassung der Sachlage Platz gegriffen hätte.

Bei den bevorstehenden Kaisermanövern im VII. und X. Armeecorps gedenkt der Kaiser persönlich den Stand des Brietaubenwesens und seine Benutzung für militärische Zwecke praktisch kennen zu lernen. Auf dem Jagdschloss Springe in der Provinz Hannover, wo der Kaiser in den Tagen vom 18. bis 21. September sein Haupt-Quartier haben wird, soll ein ausgedehnter Brietaubendienst mit den Städten Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Osnabrück, Hamm und Gütersloh eingerichtet werden. Nach Vereinbarung des Präsidenten des Verbandes deutscher Brietaubenzucht-Vereine mit dem Chef des Generalstabes Grafen Waldersee stellen die Zuchtvereine in den sechs genannten Städten dem Kaiser je 20—25 ihrer Tauben (möglichst immer aus einem Schlag) zur Verfügung, schicken dieselben am 17. September nach Springe und lassen dann von einem zuverlässigen Mann am heimathlichen Schläge das Eintreffen der Tauben erwarten. Sobald eine Taube von Springe eintrifft, wird ihr die mitgeführte Federspule abgenommen und die in letzterer enthaltene Depesche dem Reichstelegraphen übergeben.

Die Nachrichten über das Befinden des Erbgrössherzogs von Baden lauten ziemlich beunruhigend. Die Entzündung hat sich aus der Luftröhre auf die Bronchien ausgebreitet und das Fieber ist auf 39° gestiegen, auf welcher Höhe es sich fast unverändert erhält. Der Grössherzog, der am Sonnabend nach Karlsruhe zurückgekehrt war, hat sich am Sonntag ahernals an das Krankenlager seines Sohnes nach Freiburg begeben, wo er nach den vorläufigen Bestimmungen mehrere Tage zu verweilen gedenkt.

Die württembergische Armee hat einen ihrer tüchtigsten Offiziere, Major v. Niethammer, verloren, der dieser Tage in Tübingen ganz unerwartet in Folge eines Herzschlages gestorben ist. Er war bei seinen Untergeordneten ebenso beliebt, wie von Seiten seiner Vorgesetzten hochgeschätzt. In der Schlacht bei Champigny am 30. November 1870 wurde v. Niethammer durch einen Schuss in den Arm schwer verwundet, trotzdem blieb er bei seiner im Vordringen begriffenen Compagnie, bis das Ziel derselben, die Besetzung des Parkes von Coeuilly, erreicht war. v. Niethammer hat sich auch als Militärschriftsteller bekannt gemacht.

Aus Sansibar wird unter dem 19. Juli gemeldet, dass einer der Dampfer der Expedition des Hauptmanns Wissmann „an der Mündung des Flusses Pangani“ gescheitert sei und dass man befürchte, das Schiff werde ein gänzlich Wrack werden.

Ueber das Schicksal Dr. Zintgrafs sind aus Westafrika neuere Nachrichten eingelaufen. Der kühne Reisende war gegen Ende November v. J. wohlbehalten in Ibi am Mittellauf des Benueflusses angelangt und hat am 18. Dezember die deutsche Station am Elefantensee verlassen. Seitdem ist er verschollen.

Im Jahr 1890 wird in Köln eine internationale Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf stattfinden, für die der Generalfeldmarschall Graf Moltke die Ehrenmitgliedschaft angenommen hat.

Selbst die hochkonservative „Kreuzzeitung“ sagt, der Kampf der Sozialdemokratie gegen den Kapitalismus sei „leider nicht ohne Berechtigung“. Es sei eine „tieftraurige“ Erscheinung, dass „die hochentwickelte Industrie der modernen Zeit alle selbständigen Existenzen aufsaugt, dass Millionen von Menschen Lohnarbeiter sind, deren Vorfäter im Mittelalter vielleicht gut situirte, ehrsame Handwerker waren. Der Staat muss dieser wirtschaftlichen Entwicklung in seiner Gesetzgebung

Rechnung tragen, er muss die Arbeiter nach Möglichkeit davor schützen, dass sie weisse Sklaven des Grosskapitalismus und Grossindustrialismus werden“.

Der russische Studenten-Sängerchor aus Helsingfors hat auf der Rückreise von Paris in Lübeck grosse Triumphe gefeiert. Derselbe hat seine Sympathien für Deutschland auf höchst originelle Weise bethätigt, indem er sein Pariser Angebinde, einen riesigen Blumenstrauß, angesichts der Loreley in den Rhein versenkt hat.

Schweiz.

Die schweizerische Gesellschaft für Bodenbesitzreform schreibt folgende Preisfrage aus: „Welches sind die wahren Ursachen der wachsenden Nothlage des Bauern- und Arbeiterstandes, in welcher Weise hängt diese Erscheinung zusammen mit der heutigen Besitzform von Grund und Boden, und welche gesetzlichen Reformen sind anzustreben, um die Nothlage der arbeitenden Bevölkerung zu Stadt und Land zu heben?“ Ausser Arbeiten, welche die ganze Frage behandeln, werden auch solche bei der Preisbewerbung berücksichtigt, welche sich entweder nur auf die Verhältnisse der Landwirtschaft oder nur auf diejenigen der Arbeiterbevölkerung in den Städten und Industriebezirken beschränken. Die beste Arbeit wird mit 200 Fr., die zweitbeste mit 100 Fr. prämiert.

Der Anti-Sklaverei-Kongress, der im August in Luzern abgehalten werden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, wie es heisst, weil die Franzosen wegen der bevorstehenden Wahlkampagne an der Theilnahme verhindert seien.

In dankbarer Anerkennung dafür, dass er mit seinem Vater, einem verfolgten Dichter, einst ein Asyl auf ihrem Territorium gefunden, schenkte Graf Benzol von Sternau den Gemeinden Herrliberg und Erlenbach (am Zürichsee) 100,000 Fr. für ein Waisenhaus und Altersasyl. Die beiden Gemeinden werden sich jetzt sicherlich beglückwünschen, dass sie den beiden Flüchtlingen seiner Zeit nicht die Thüre vor der Nase zugemacht, wie es die Reaktionen den Verfolgten von heute gegenüber thun möchten.

Oesterreich-Ungarn.

Der Stadthauptmann von Budapest hat am 20. Juli in einem Dorfe bei Kiskörös die Wittwe Telkesy sammt deren 13jähriger Tochter verhaftet. Beide haben sofort die Theilnahme an der Temesvarer Lottoziehung eingestanden, leugnen jedoch, von der verbrecherischen Absicht des Farkas gewusst zu haben. Die Tochter gestand, dass sie als Knabe verkleidet die Gewinnnummern gezogen und dass die Mutter ihr Knabenkleider angelegt und die Haare geschoren habe. Beide sind Nachts nach Temesvar gebracht worden. Nunmehr ist die verbrecherische Manipulation zweifellos.

In einem Wäldchen nächst St. Peter-Cvrstec in Kroatien hat die angebliche Erscheinung der Muttergottes schwere Exzesse hervorgerufen, über welche die „Agrarier Ztg.“ folgende nähere Mittheilungen veröffentlicht: „Vor Kurzem tauchte das Gerücht auf, dass das Bauernweib Katharina Damjan aus St. Peter-Cvrstec im Walde Glozje ein blondlockiges Mädchen angetroffen habe, welches erzählte, dass ihm die Muttergottes erschienen. Von allen Seiten des Belovar-Kreutzer Comitats strömten Leute herbei, um die Stelle zu sehen, wo die Muttergottes angeblich erschienen sei. Da jetzt gerade die Zeit der Prozessionen nach dem Wallfahrtsorte Maria-Bistrica ist, wurde die Wundermähr unter den Wallfahrern verbreitet und es kamen Prozessionen aus Zagorien, Steiermark und Ungarn — aus Kaposvar und selbst aus Lugos — von Maria-Bistrica aus nach St. Peter. An der Stelle, wo die Muttergottes dem Weibe angeblich erschienen ist, wurde eine Laubhütte errichtet, die vom Volke als ein Heiligthum betrachtet wird. In der Laubhütte befindet sich ein kleines Erdloch, und wer die Muttergottes sehen will, muss niederknien, die Erde küssen und hineinschauen. Die Leute drängen sich heran, um zu sehen, und behaupten, dass nur rechtschaffene Seelen die Muttergottes sehen können; Sündern und bösen Menschen bleibe sie unsichtbar. Wer daher vor der Menge nicht als Sünder und böser Mensch gelten will, der behauptet, er habe das Gnadensbild gesehen. Einige Städter aus Kreutz und Belovar, die wahrheitsgetreu eingestanden, dass sie absolut nichts sähen, wurden von der fanatischen Menge misshandelt; ein Wirth aus Kreutz wurde zu Tode geprügelt, einem Barbier aus Belovar der Fuss gebrochen und der Kopf eingeschlagen, und sonstige ungläubige Thomase wurden blutig geprügelt. Der behördliche Experte, Bezirksadjunkt Johann Ozogovics aus Kreutz, erschien in dem Walde Glozje und wollte durch Demolirung der Laubhütte und Verschüttung des Erdloches dem Aberglauben des Volkes ein Ziel setzen. Die fanatische Menge widersetzte sich der behördlichen Verfügung und Adjunkt Ozogovics sammt der Gendarmerie-Assistenz musste, um Blutvergiessen zu vermeiden, sich zurückziehen. Seither stehen einige hundert mit Mist-

gabeln und Sensen, Käütteln und Dreschflegeln bewaffnete Männer bei der Laubhütte Schildwache und lassen keinen Städter zu. Gegen die städtische Bevölkerung herrscht überhaupt eine grosse Erbitterung und es wurden im Volke unheilverkündende Drohungen laut. Die Kreutzer, heisst es, sind gottlose Leute, darum müsse die Stadt in Brand gesteckt werden. So wolle es die Muttergottes. Der Stadtmagistrat sah sich dadurch veranlasst, mittelst Affichen die Bürgerschaft aufzufordern, die Stadt nicht zu verlassen, da von der feindseligen Haltung des Bauernvolkes nichts Gutes zu erwarten sei. Die politische Behörde requirirte ein Bataillon Giesl-Infanterie aus Belovar, welches dahin abging. Die Menschen-Ansammlung in St. Peter-Cvrstec nimmt täglich zu und an manchen Tagen waren bis zu zehntausend Menschen daselbst versammelt.

In der Gemeinde Paks in Ungarn sind am 20. Juli durch eine Feuersbrunst gegen 400 Gebäude eingeeäschert worden. Die Nothlage ist gross; es werden mehrere Kinder vermisst.

In Wien hat sich am 23. Juli die Berliner Operettensängerin Katharina Micholesann, eine hervorragende Schönheit, die seit einigen Wochen zu Besuch dort weilte, aus bis jetzt noch unbekanntem Gründen erschossen.

Frankreich.

Die auf der Pariser Weltausstellung ausgezeichneten deutschen Künstler, deren genaue Liste jetzt veröffentlicht ist, sind folgende: Es erhielt die Medaille d'honneur: die Maler Liebermann, v. Uhde, und für graphische Kunst: Köppling. Die 1. Medaille: W. Leibl; die 2. Medaille: die Maler Claus Meyer, Olde, Albert Keller, Bildhauer v. Hagn; die 3. Medaille: die Maler A. v. Stetten, Firls, P. Höcker, P. P. Müller, Lindenschmit, Stremel, v. Bochmann, P. Meyerheim, Thedy; Mention honorable: die Maler Zügel, Heffner, Spring, Flad, Leopold Graf Kalkreuth, Schlittgen, Trübner. Die Medaillen für Zeichnungen und Aquarellen kommen nächster Tage zur Vertheilung. Der Löweanthel der Preise ist auf Münchener Künstler gefallen.

Der Bischof Robert von Marseille hat in einem besonderen Hirtenbrief den Besuch der Weltausstellung in Paris allen Gläubigen verboten. Er findet besonders die farbigen Springbrunnen und die an das „Höllfeuer“ erinnernden bengalischen Flammen anstößig. Ohne die naheliegende Frage aufzuwerfen, woher der Bischof Robert das Höllenfeuer so genau kenne, stimmen wir darin mit ihm überein, dass ein Marktplatz industrieller Erzeugnisse kein Tempel gläubiger Andacht ist. Aber wer die Sache tiefer fasst, als der kirchliche Würdenträger, wird doch sagen, dass hier der Mensch seine geistigen Kräfte nach den verschiedensten Richtungen hin offenbare, und insofern einen Kultus der That manifestire, der „religiöser“ ist als die Gedankenlosigkeit kirchlicher Ceremonien. Bis jetzt ist übrigens die Stimme des Bischofs vereinzelt geblieben, der Papst hat sich der Anstellung gegenüber neutral verhalten.

Auch die französische Regierung hat den Konflikt zwischen Deutschland und der Schweiz benutzt, um Reklamationen an die letztere zu richten, zwar nicht wegen der Fremdenpolizei, sondern wegen der schweizerischen Landesverteidigung, die von französischen Blättern in neuerer Zeit wiederholt als unzulänglich und deshalb eine Gefahr für Frankreich in sich schliessend bezeichnet wird. Die Franzosen verlangen Befestigungen auf Schweizer Gebiet gegen Deutschland und Italien und suchen nebenbei eine Annäherung der Schweiz an Frankreich zu erreichen. Diese Zumuthungen sollen jedoch von sehr angesehener Seite entschiedene Abweisung erfahren haben. Wie es heisst, ist den Franzosen mit dürren Worten gesagt worden, dass die Sympathie der Schweiz für Frankreich durchaus nicht eine Antipathie gegen andere Völker bedinge, und dass man trotz der schwebenden Differenzen mit Deutschland der alten Sympathien seitens der Deutschen versichert sei.

Der Internationale sozialistische Arbeiterkongress in Paris ist nach achtägigen Beratungen und sehr heftigen und interessanten Debatten am 20. Juli geschlossen worden. Eine Vereinigung mit den zur gleichen Zeit in Paris tagenden sog. Possibilisten (einer Fraktion, die sich von den Anhängern Lassalle's separirt hat) zu erzielen, ist trotz allen von obigem Kongress gezeigten Entgegenkommens nicht gelungen. Zu den wichtigsten Beschlüssen des Kongresses gehören folgende:

In Erwägung, dass die kapitalistische Produktionsweise in rascher Entwicklung nach und nach alle Länder der Welt erfasst; dass die steigende Ausbeutung der Arbeiterklasse durch die herrschende Klasse bedeutet; dass diese Ausbeutung die soziale und politische Unterdrückung und Versklavung der Arbeiterklasse zur Folge hat, zu ihrer physischen und moralischen Degeneration führt; dass es deshalb Pflicht und Aufgabe der Arbeiterklasse aller Länder ist, diese ruinirende und die freie Entwicklung der Menschheit bedrohende Gesellschafts-Organisation mit

allen ihr zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln zu bekämpfen; dass es sich aber in erster Linie darum handelt, der weiteren verheerenden Wirkung der herrschenden Wirtschaftsordnung entgegenzuarbeiten — beschliesst der Kongress:

- 1. Die Schaffung einer wirksamen Arbeiterschutz-Gesetzgebung für alle Länder mit moderner Produktion ist eine unabwendbare Nothwendigkeit. Als Grundlage derselben betrachtet der Kongress: a) den achtstündigen Maximalarbeitstag für alle Arbeiter; b) Verbot der Arbeit von Kindern unter 14 Jahren und Beschränkung der Arbeit aller Minderjährigen von 14 bis 18 Jahren auf 6 Stunden täglich; c) Verbot der Nacharbeit mit Ausnahme für jene Betriebe, welche ihrer Natur nach ununterbrochenen Betrieb erfordern; d) Anschluss der Frauenarbeit in allen, dem weiblichen Organismus besonders schädlichen Betrieben; e) Verbot der Nacharbeit für Frauen und männliche Arbeiter unter 18 Jahren; f) eine mindestens 36 Stunden hinter einander umfassende Ruhezeit pro Woche; g) Verbot solcher Industrien und solcher Arbeitsmethoden, welche der Gesundheit des Arbeiters besonders schädlich sind; h) Aufhebung des Trucksystems in allen industriellen Betrieben, einschliesslich der Hausindustrie; i) umfassende Inspektionen durch staatlich besoldete Inspektoren, welche mindestens zur Hälfte von den Arbeitern selbst zu wählen sind.

2. Der Kongress erklärt es nothwendig, alle diese Massregeln durch Gesetz resp. internationale Verträge sicher zu stellen, und fordert die Arbeiterklasse aller Länder auf, in der geeignet scheinenden Weise für die Verwirklichung der Forderungen einzutreten und ihre Durchführung zu überwachen. Er erklärt es ferner für die Sache der Arbeiter aller Länder, die schweizer. Republik in ihren Schritten für eine Konferenz der Regierungen behufs Vereinbarung internationaler Verträge über den Arbeiterschutz nachdrücklich zu unterstützen und ihre Regierungen mit allen Mitteln zur Theilnahme an dieser Konferenz zu bewegen.

Der Kongressvortrag erhielt den Auftrag, ein ständiges Bureau zu errichten, das im Sinne dieser Resolution thätig sein und zu diesem Zwecke ein wöchentliches Korrespondenzblatt unter dem Titel „Achtstündiger Arbeitstag“ herausgeben soll. Gleichzeitig wurde auf 1. Mai 1890 eine allgemeine Manifestation für den Achtstundenarbeitstag beschlossen, der Antrag, damit einen Generalstreik zu verbinden, jedoch abgelehnt. Eine weitere, von Babel beantragte Resolution sagt:

Es ist Pflicht aller Arbeiter, die Arbeiterinnen als gleichberechtigte Mitkämpferinnen anzusehen und dem Grundsatz: „Gleichen Lohn für gleiche Leistung“ auch in Bezug auf die Arbeiterinnen zur Geltung zu verhelfen. Als wesentliches, zum Ziele führendes Mittel hierfür, wie für die Verwirklichung der Emanzipationsbestrebungen der Arbeiterklasse überhaupt, erachtet der Kongress die Organisation der Arbeiterklasse in jeder möglichen Weise und fordert deshalb: volle Koalitions- und Vereinigungsfreiheit.

In der Frage der stehenden Heere erklärte der Kongress einstimmig die Institution der stehenden Heere als eine Verneinung des demokratischen Gedankens und als eine unablässige Ursache der Kriege. Er fordert im Interesse der Volksfreiheit deren Abschaffung und Ersetzung durch die allgemeine Volksbewaffnung nach schweizerischem Muster.

Italien.

Das Gerücht von der Abreise des Papstes hält die „Riforma“, das Organ des Ministerpräsidenten Crispi, für ein schon öfter gebrauchtes Schreckmittel, doch erklärt das Blatt, dass selbst bei dem Eintreten der Abreise Italien seine Ruhe nicht verlieren würde. Es sei kaum zu glauben, dass eine auswärtige Macht den Vatikan auf diesen Weg drängen wolle, um Italien Verlegenheiten zu bereiten. Die „Riforma“ erinnert an die Flucht Pius IX., deren Folgen für den Vatikan keineswegs günstig gewesen seien. Es habe sich an die Flucht die Idee geknüpft, den Papst mit Waffengewalt zurückzuführen, um die weltliche Herrschaft anzurichten und die Einheit Italiens zu zerstören. Dies wäre aber nur das Signal zu einem allgemeinen Krieg. Den Irredentisten gegenüber zeigt die Regierung jetzt ebenfalls Energie. Sie hat das Agitations-Comité für Trient-Triest kurzer Hand aufgelöst und die Präfekten angewiesen, jede Agitation zu verhindern. In Oesterreich hat diese Massregel natürlich grosse Befriedigung hervorgerufen.

Der berühmte Chirurg Professor Loreta in Bologna, dem unlängst für eine gelungene Magenoperation im Universitätsgebäude zu Bologna eine Ehrentafel gewidmet worden war, hat sich vor einigen Tagen in Rom entleibt. Der Unglückliche hat in der letzten Zeit an Verfolgungswahnisan gelitten.

Serbien.

Exkönig Milan ist am 24. v. M. in Belgrad eingetroffen und am Bahnhof von seinem Sohn, dem König Alexander, und den höchsten Würden-

trägern des Reiches, sowie den diplomatischen Vertretern Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Rumäniens empfangen werden. Auch der Metropolit Michael befand sich unter den zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten und gerade ihn hat König Milan ganz besonders ausgezeichnet. Er schritt alsbald, nachdem er seinen Sohn begrüßt hatte, auf ihn zu, küsste ihm die Hand und sagte, er freue sich, den Metropolit bei seinem Empfang zu sehen, und hoffe, dass alles Vorangegangene vergessen sein werde. Er sei nach Serbien gekommen, nicht um gegen den Thron zu intrigieren, sondern um nach dem ihm durch die Verfassung gewährleisteten Recht die Erziehung seines Sohnes zu überwachen. Er hoffe bestimmt, dass alle beteiligten Personen ihn in dieser Aufgabe unterstützen würden. Wie lange König Milan in Belgrad bleiben wird, ist noch nicht bestimmt, von der einen Seite hört man, dass sein dortiger Aufenthalt etwa 3 Wochen dauern werde, von der andern wird gar behauptet, er werde, und zwar auf den Rath Deutschlands und Oesterreichs hin, den Versuch machen, die Oberleitung in Serbien wieder zu erlangen, um der Anarchie ein Ende zu machen.

#### Bulgarien.

Die bulgarische Armee wird mit männlicheren Gewehren ausgerüstet. Auch soll in Sofia eine Patronenfabrik errichtet werden. Die Bulgaren behaupten, es würden in Serbien ganz offen Räuberbanden zu dem Zweck ausgerüstet, dieselben in Bulgarien einfallen zu lassen. Die bulgarische Regierung hat ihre Beamten an der Grenze angewiesen, dem Räuberwesen mit aller Energie entgegenzutreten.

#### Russland.

Das russische Kaiserpaar wird, wie aus Kopenhagen von amtlicher Seite gemeldet wird, am 27. August dort eintreffen und 6 Wochen dort verbleiben.

Grossfürst Konstantin von Russland, der Oheim des Zaren, hat infolge einer Lähmung der rechten Gesichtseite und der Extremitäten die Sprache verloren.

#### Grossbritannien.

Die ungeheuerer Aufregung, die sich der Bevölkerung von Whitechapel, jenem Viertel Londons, wo „Jack, der Aufschlitzer“ seine Greuelthaten verübt, bemächtigt hat, spiegelt sich in folgendem Vorgang wieder. Am 19. Juli spät Abends erschollen aus einer dunklen Sackgasse in Whitechapel Hilferufe einer Frauensperson. Einige Mitglieder des Vigilanz-Comités folgten diesen Rufen und waren sofort zur Stelle. Sie erblickten einen Mann mit einem Schlachtmesser in der Hand, der neben einem Frauenzimmer kniete, das bereits aus mehreren Wunden blutete. Die Hinzugeeilten wollten den Mann festnehmen, derselbe wehrte sich aber furchtbar und konnte erst nach langem, hartem Kampfe überwältigt werden. Inzwischen waren Tausende hinzugeströmt, vorwiegend Strassenirren, welche sich in erklärlicher Wuth auf den vermeintlichen Jack losstürzten und ihn unter den Rufen: „Lynch ihn, lynch ihn!“ misshandelten. Sie entrissen ihm den Vigilanzmännern, stachen ihn mit Scheeren, rauften ihm das Haar aus, kratzten und bissen ihn und schickten sich an, eine Ungeheuerlichkeit an dem Mann zu begehen, als es den vereinten Anstrengungen der Vigilanzmacht und der noch hinzugekommenen Polizei endlich gelang, den über und über blutenden und bereits halbtodten Misshandelten den wüthenden Furien wieder zu entreissen und in Sicherheit zu bringen. Das von dem Verhafteten attackirte Frauenzimmer war inzwischen verschwunden. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben nun, dass man es keineswegs mit „Jack, dem Aufschlitzer“ zu thun habe. Es war vielmehr ein halbrunkener Matrose, der von jenem Frauenzimmer in eine Sackgasse gelockt, seiner Barschaft beraubt worden war, und der nun der Diebin in der geschilderten Weise die Beute wieder abnehmen wollte. Der Matrose wurde daher freigelassen; ebenso ein anderer Mann, der sich „gerührt“ hatte, dass er alle acht Morde begangen habe, und der in Folge dessen dingfest gemacht worden war. Von dem wirklichen Mörder Jack fehlt noch jede Spur. Der berühmte englische Irrenarzt Dr. Forbes hat bezüglich des letzten Frauenmordes erklärt, dass diese Bluthat ihn nur in seiner Ansicht bestärke, dass alle Morde in Ostende von einem und demselben Individuum begangen worden sind, welches an Mordwuth leide. Der Mörder habe augenscheinlich seit dem 9. November eine lichte Periode gehabt, während welcher er sich seiner früheren Verbrechen nicht einmal bewusst wäre. Vielleicht liege sogar eine Art von religiösem Wahnsinn vor, indem der Betreffende glaube, auf Befehl der Gottheit zu handeln.

Bei dem am 20. v. M. in London stattgehabten grossen Bicycle-Rennen hat der deutsche Zweiradfahrer Lehr aus Frankfurt die Meisterschaft von England gewonnen und die besten englischen Radfahrer geschlagen.

#### China.

Ueber San Francisco wird aus China gemeldet, dass durch das Austreten des Flusses Kwantung furchtbare Ueberschwemmungen verursacht worden seien. Es sollen etwa 6000 Personen ertrunken und mehr als 10,000 obdachlos geworden sein.

#### Notizen.

**S. Paulo.** Die Regierung hat den Plan der São Paulo Railway Company für eine Station zwischen der Braz und Luz genehmigt und das Dekret vom 9. Februar d. J., welches den Plan von Terrains bei der letzteren Station genehmigte, annullirt.

**Emissionsbanken.** Auf Einladung des Conde do Pinhal hatten sich am Donnerstag in dessen Wohnung der Marquez de Tres Rios, die Barone von Piracicaba, Tatuhy und Araraquara, Carlos

Teixeira de Carvalho, João Baptista de Mello e Oliveira, José de Almeida Prado und Dr. Luiz Berrini versammelt und die Gründung einer Emissionsbank mit einem Kapital von 10.000.000\$000 beschlossen. Der Conde do Pinhal wurde mit der Organisation beauftragt. Die Subskription der Aktien hat am Freitag bereits begonnen. Der Sitz der Bank soll hier in São Paulo sein und an den bedeutendsten Plätzen der Provinz, wie Santos, Campinas, Rio Claro, Piracicaba, S. Carlos do Pinhal und Jahú, sollen Filialen errichtet werden.

**Tod infolge Misshandlung.** Am 1. d. wurde der Arzt Dr. Magalhães zur Untersuchung einer kranken Frau nach der Chacarades verstorbenen Raphael de Barros in der Mooca gerufen. Derselbe erklärte die Krankheit als Gehirnerschütterung und bezeichnete den Zustand als hülflos. Wenige Stunden darauf erhielt der Subdelegado durch einen anonymen Brief die Anzeige, dass es sich hier um ein Verbrechen handle, denn die Frau sei infolge Misshandlungen ihres Mannes erkrankt. Die Behörde begab sich darauf sofort zu der inzwischen verstorbenen Frau, und die ärztliche Untersuchung ergab den Tod durch Gehirnerschütterung infolge von Schlägen. Der Ehemann, Namens João Baptista de Moraes, ist bereits festgenommen.

Es heisst, der General Couto de Magalhães wolle sein Amt als Präsident der Provinz niederlegen.

Die Untersuchung der Leiche des Spaniers Francisco Dominguez hat ergeben, dass derselbe nicht an einem Herzleiden, sondern infolge eines Schusses gestorben sei.

Auf den Ländereien des Herrn Bento da Costa e Silva ist eine Mandioca gewachsen, welche die Länge von 2 Metern erreicht hat.

In der Rua Estação No. 17 starb vorgestern plötzlich der Däne Frederico Christiano.

Vorgestern wurde auf Anordnung des Polizeichefs der in der Rua do Commercio wohnende italienische Schlachter Pedro Violi verhaftet. Derselbe ist eines im Juni 1882 an dem Portugiesen José Mendes verübten Mordes verdächtig.

Zum Landmesser für die Inspectoria de terras e colonização dieser Provinz ist der Ingenieur Antonio Rafael de Miranda ernannt worden.

Der hiesige italienische Konsul, Herr Carlos Croce, ist von seiner Regierung nach Denver in den Vereinigten Staaten versetzt worden.

Die Superintendentur der São Paulo Railway Company, Limited, hat an die Direktion dieser Bahn in London am 25. Juli den Betrag von 15,000 Pfund Sterling oder 133.312\$000 remittirt.

**Maestro Luigi Chiaffarelli.** Der italienische ausgezeichnete Musiker, Maestro Chiaffarelli, welcher etwa 10 Jahre in Rio Claro wohnte und dort auch gerade bei den Deutschen so beliebt war, hat seine Residenz nach hier verlegt.

Die Centralregierung hat dem Präsidenten dieser Provinz empfohlen, die in den Einwandererherbergen befindlichen Immigranten auf Kolonien dieser Provinz anzusiedeln, da deren Rücksendung in die Heimath nicht konvenire.

Die Mitglieder der spanischen Kolonie in Campinas haben sich vereinigt, um einen Fond zu sammeln, um die Wittve des auf der Polizeiwache gestorbenen Spaniers Francisco Dominguez in ihrem Prozesse gegen die Polizei zu unterstützen.

Die 11jährige italienische **Violinkünstlerin Giuletta Dionesi** ist am Sonnabend und Sonntag, wie in voriger Nummer d. Bl. angekündigt worden, hier im Theater S. José aufgetreten und hat durch ihre Gewandtheit und Sicherheit, mit der sie den Bogen zu führen weiss, alle Hörer entzückt, so dass sie oft hervorgehoben wurde. Wir sind im Allgemeinen nicht sehr für die Schaustellungen von „Wunderkindern“ eingenommen, die gewöhnlich blos auf momentanen Effekt berechnet sind, aber doch müssen wir hier zugestehen, dass die kleine Giuletta ein glänzendes Talent besitzt, welches mit der Zeit auf eine sehr hohe Stufe sich aufschwingen kann. Leider bleibt bei solchen frühreifen, ausserordentlich begabten Kindern gewöhnlich die körperliche Entwicklung sehr zurück, so dass die geistigen Anstrengungen für die Dauer zu gross werden und Leben und Gesundheit bedrohen.

**Germano Wagner.** Von unserm noch im Gefängniss von Porto Alegre sich befindlichen Landsmann erhielten wir nachstehende Zuschrift:

Cadêa Civil em Porto Alegre 6 de Agosto 1889.

Hochverehrter Herr G. Trebitz, S. Paulo. Ihnen, als meinen thätigsten Wohlthäter und Freund, mache ich pflichtschuldig und ergebend die Anzeige, dass Fräulein Helena Mierisch, meine unermüdete Wohlthäterin, mir nächstens ihre Hand als Gattin reichen wird.

Die Trauung wird im Laufe dieses Monats hier im Gefängniss stattfinden, und da dieser Schritt des hochherzigen deutschen Mädchens auch in den höchsten Kreisen hier die wärmste Sympathie erweckte, wie Sie, werther Herr, in dem beiliegenden „Jornal do Commercio“ ersehen werden, so haben sich Leute aus den besten Ständen als Trauzengen erboten, und wird der kirchliche Akt dieser, bis zu meiner Befreiung, rein platonischen Verbindung in Gegenwart eines zahlreichen Publikums der besten Stände vollzogen werden.

Indem ich Sie um Mittheilung dieser Anzeige vermittelst Ihrer hochgeschätzten „Germania“ an alle meine dortigen Gönner und Freunde ersuche und um Ihr ferneres Wohlwollen bitte, verbleibe ich hochachtungsvoll und dankbar

Germano Th. Wagner.

Indem ich dieses erfreuliche Ereigniss, welches als ein leuchtender und tröstender Sonnenstrahl in Wagner's trauriger Situation erscheint, unseren Lesern hierdurch mittheilen, beglückwünschen wir unsern Freund und seine edelgesinnte und

hochgeschätzte Braut, welche sich schon seit Jahren der Sache desselben aufs Wärmste angenommen, und geben zugleich der Hoffnung Ausdruck, dass um der Prozess Wagner's hierdurch einen neuen Impuls zu einer günstigen Lösung gewinnen und bald zum Siege gelangen möge.

**Companhia Sorocabana.** Wie verlautet, wird in London eine Gesellschaft mit einem Kapital von 15 Millionen Pfd. Sterling organisirt, welche die obige Bahn, deren Zweiglinien, Verlängerungen und Privilegien zu erwerben gedenkt. Dieselbe Gesellschaft beabsichtigt auch den Ankauf von ausgedehnten Ländereien im Paranapanema-Thale, in der Grösse von etwa 29,400 Quadratkilometern, die von der Bahnlinie durchschnitten werden und aus der Schifffahrt auf dem Paranapanema-Fluss Nutzen ziehen könnten. Auch will sie von der Regierung Autorisation zur Exploration von Metallen und Anlage von landwirthschaftlichen Etablissements erbitten. Mit den Vorstudien ist eine Kommission beauftragt, welche bereits von London abgereist ist und am Rio Tibagy Untersuchungen anstellt.

Wir hoffen, dass die Paulistauer nicht so schnell bereit sein mögen, diesen fruchtbaren Theil der Provinz und den Gewinn dieser Bahnlinien englischen Unternehmern abzutreten.

**Pocken in Rio Claro und Ytú.** Nach dem letzten Bulletin befanden sich in Rio Claro im Lazareth 21 und in Privathäusern 7 Kranke.

In Ytú sollen nach amtlicher Feststellung überhaupt nur 50 Kranke gewesen sein, von denen 10 gestorben sind. Die Epidemie ist an diesem Orte im Abnehmen begriffen und hofft man, dieselbe werde bald ganz erloschen sein.

Der „Commercio do Rio Claro“ hat sein Erscheinen eingestellt, da seine Angestellten in Folge der Pockenepidemie die Stadt verlassen haben.

**Campinas.** Am Freitag starb in Campinas die Baroneza de Itatiba, D. Anna Francisca de Paula Camargo, im Alter von 80 Jahren. In ihrem Testament hatte dieselbe ihrer Tochter, der Frau des Tenente-Coronel Antonio Carlos Pacheco e Silva, die Summe von 150.000\$000, sowie ihr Wohnhaus und eine Chacara in Rocinha nebst Kaffeepflanzungen vermacht, ferner einer Enkelin 5.000\$000, verschiedene Legate an andere Verwandte und 7.000\$000 an einige Hospitäler und für die Armen des Munizips.

Auf der Fazenda Cabras, den Erben der verstorbenen Baroneza de Itatiba gehörig, revolvirten am 16. d. die Kolonisten infolge Differenzen bei den Abrechnungen und machten einen Angriff auf das Haus der Fazenda. Der Administrator erbat sich Hilfe vom Delegado, welcher auch alsbald mit 9 Soldaten erschien. Diesem, welcher die Gemüther durch Güte beruhigen wollte, wurde seitens der Kolonisten mit Revolvergeschüssen geantwortet, die allerdings nicht ihn, aber einige andere Personen trafen. Es entstand darauf ein Kampf zwischen Kolonisten und Soldaten, wobei letzteren andere Arbeiter der Fazenda zu Hilfe kamen. Verwundet blieben auf beiden Seiten. Der Delegado liess die Hauptführer verhaften und beorderte mehr Soldaten von der Stadt, da die Kolonisten Anstalten machten, ihre gefangenen Genossen zu befreien, und er einen erneuten Angriff, auch von Kolonisten benachbarter Fazendas, befürchten musste.

Der Juiz de direito sandte alle in der Stadt befindlichen Soldaten und telegraphirte nach S. Paulo wegen weiterer Kräfte. Am nächsten Abend ging dann auch ein neuer Krawall los. Von S. Paulo war kein Militär gekommen. Ueber den Ausgang der Affaire werden wir in nächster Nummer berichten.

Die bekannte deutsche Hebamme Frau Paulina Rother ist von ihrer Reise nach Europa wieder in Campinas eingetroffen.

Auch in Campinas sollen die Pocken jetzt aufgetreten und bereits einige Personen der Krankheit zum Opfer gefallen sein.

**Mogy-mirim.** In der Nacht vom 12. auf den 13. d. machten Gauzer einen Besuch im Geschäftshaus der Herren Alberto Sertorio & A. Prado, wo sie ausser einigen Flaschen Champagner und einer goldenen Uhr die Summe von über 200\$000 ansführten.

**A Cidade de S. Roque** ist der Titel einer kleinen Brochüre von Argemiro da Silveira, worin dieser einige Auszüge der Geschichte dieser Stadt, vom Ursprung derselben aus der Fazenda des Paulistaners Pedro Vaz Guassú in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bis zur Erhebung zur Cidade im Jahre 1864, bringt. — Wir danken für gefällige Zusendung.

**Piracicaba.** (Korresp.) Werther Herr Redakteur! Dieses Munizip, dessen Geschichte bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts zurückreicht, um welche Zeit die Bevölkerung desselben begann, umfasst ein Areal von circa 50 Quadratleguas und ist in seiner ganzen weiten Ausdehnung von üppiger Vegetation bedeckt, wo noch der prächtigste Urwald sich befindet.

Ein Stück davon, in der Vorstadt von Piracicaba gelegen, ist zu einem schönen Park umgeschaffen und bietet einen freundlichen Anblick; am Rande desselben ist das sog. „Bairro dos Allemães“ gelegen, welches allen Bewohnern der Stadt bekannt ist.

Die Gründung dieses Bairro datirt von 1853, und wenn ich nicht irre, so waren die Gründer desselben die Familie Antou und Catharina Fischer. Früher war es ein sehr besuchter Vergnügungsort der Bevölkerung. Heute jedoch, mit dem Wachstum der Stadt, sowie des Handels und der Industrie, ist jener Bairro mit hübschen Chacaras und Privathäusern bedeckt, deren Bewohner theilweise ihre Geschäfte im Centrum der Stadt haben. Es existiren dort noch aus der früheren Zeit die alten Deutschen Frederico und Martinho Fischer, beide gute Bürger. Der „Bairro dos

Allemães“ ist von der eigentlichen Stadt nur durch das Flüsschen „Itapera“ getrennt. Dieser von den Spaziergängern jetzt so vergessene Bezirk wird jetzt dann und wann von Carlos Fischer etwas zu beleben versucht durch Veranstaltung eines deutschen Balles. Aber — qual o quel Niemand will mehr etwas davon wissen!

Letztthin wandte ich Abends meine Schritte dorthin zu Hrn. Fischer. Ich fand ihn traurig, sehr traurig! . . . O vergangene Zeiten, wie süß ist die Erinnerung an euch!

Auf dem Wege dachte ich über meine Korrespondenz nach, welche in Ihrem werthen Blatte stets eine freundliche Aufnahme gefunden hat. Mein Pseudonym „Vigilante“ ist entdeckt! Ich bemerkte, dass ich bei Einigen Missfallen, bei Andern Vergnügen erregt hatte. Meine Korrespondenz, welche den Handel und die Industrie der deutschen Kolonie ermuntern und empfehlen sollte, hat schlechten Erfolg gehabt, während ich doch hierfür keinen triftigen Grund finden kann. Ein Geschäftsmann, über dessen Etablissement ich das beste und schmeichelhafteste Urtheil abgegeben hatte, glaubte im Gegentheil eine Beleidigung und Herausforderung darin zu erblicken. Ich reichte ihm die Hand und er erwiderte mit dem Fuss. Unerhörte Undankbarkeit! Das ist wirklich nicht übel!

Ich muss also zu meinem tiefen Bedauern auf die weitere Ausführung meiner Aufgabe verzichten.

Die hohe Bedeutung der Industrie und Handelsgeschäfte der deutschen Kolonie und ihr Vorgehen inmitten der brasilianischen Gesellschaft entspricht vollkommen ihrem Charakter und ist von mir stets anerkannt worden.

Da sich also meiner wohlgemeinten Absicht kleinliche Hindernisse entgegensetzten, so schliesse ich meine Berichterstattung in dem Bewusstsein, mit Absicht Niemanden gekränkt oder benachtheiligt zu haben, was mir jeder verständige Mann bezeugen muss.

Der hochgeschätzten Redaktion der „Germania“ bin ich für die bereitwillige Publikation meiner im Interesse der ehrenwerthen hiesigen deutschen Kolonie eingesandten Berichte zum aufrichtigsten Danke verbunden.

Vigilante.

Der Delegado, Tenente Benedicto de Carvalho, ist entlassen worden; wie behauptet wird, weil er eine Spielhölle geschlossen habe.

**Faxina.** Unter den Soldaten des dort liegenden Detachements entstand im Quartier ein Krawall, wobei verschiedene derselben erhebliche Verletzungen erlitten.

**S. Miguel.** 80 Wähler dieses Ortes (im 5. Distrikt) sollen zur republikanischen Partei übertreten sein.

Die **Companhia Rio Claro** hatte im Juli eine Einnahme von 89.026\$320 und eine Ausgabe von 35.506\$180, mithin einen Ueberschuss von 53.520\$140.

Eine **neue Postagentur** soll in Cayeiras, Station der englischen Bahn, eröffnet werden.

Als in **S. Carlos do Pinhal** eine Italienerin und ein Neger auf dem Wege zur Kirche waren, um sich daselbst trauen zu lassen, erhoben Mitglieder der dortigen italienischen Kolonie einen Steinhaapel gegen dieselben.

Die Unruhen in **São José do Rio Pardo** sind noch immer nicht erledigt. Jeden Tag befürchtet man dort neue Tumulte. Der Delegado, welcher dort die Unruhen angestiftet hatte, ist gestern von der vorgesetzten Behörde nach S. Paulo berufen worden. In Campinas wurde ihm bei seiner Durchreise auf dem Bahnhofe eine Katzenmusik gebracht.

**Bocaina.** Die Sakristei der Kirche wurde erbrochen und zwei Opferkästen entwendet. Man weiss nicht, wie viel Geld die letzteren enthielten, auch von den Dieben hat die Polizei noch keine Spur.

**Santos.** Der Gerent des Hauses Ed. Johnston & Co., Herr Julius Deuseo, hat mit dem Dampfer „Olinda“ eine Reise nach Hamburg angetreten.

Die Alfandega von Santos ergab am letzten Sonnabend, also an einem Tage, die Summe von 201.432\$002.

Die Polizei visirte die Reisepässe von Joseph Schmidt, Julius Alexander und Ignaz Heider.

**Banco Mercantil de Santos.** Bei der zur Erhöhung des Kapitals dieser Bank auf 5.000.000\$000 organisirten Subskription sind für 23.200.000\$000 Aktien gezeichnet.

**Rio de Janeiro.** Der Kaiser ist mit seinem militärischen Gefolge am 14. Aug. auf der Ilha Grande angekommen und am nächsten Morgen in den Hafen von Angra dos Reis eingelaufen, wo er sich sofort in die Messe begab; später besichtigte er das Gebäude der Munizipalkammer.

Der Provinz Alagoas ist ein Kredit von 10.000\$000 zur Behandlung von unbemittelten Pockenkranken eröffnet worden.

Die Regierung hat das Gesuch der Barone Drummond und Souza Lima sowie euiger anderer Fazendeiros wegen Einführung von 10,000 chinesischen Einwanderern abschlägig beschieden.

Die Regierung hat den Bau von Hospitalbaracken auf der Ilha das Cobras für 13.000\$000 kontrahirt.

Für die Errichtung einer Kolonie in Maranhau, Provinz Minas Geraes, sind 8.000\$000 bewilligt worden.

Es gilt als sicher, dass Dr. Felicio dos Santos als Senator für Minas gewählt ist.

Die Sektionen des Ministeriums des Innern und des Justizministeriums haben sich am 16. d. im Staatsrath versammelt, um über verschiedene Eisenbahn-Kontrakte zu verhandeln.

Im Gebäude der Ilha Fiscal für die Guardamoria der Alfandega sind 300 elektrische Lampen angebracht worden.

Verschiedene Erfindungspatente sind erteilt worden an Bento Xavier, Friedrich Adolf Reichen, Bernhard Ludwig, George Frederick Strawson, John Hope und Lacerda Camargo & Co.

Das Panzerschiff „Riachuelo“ ist am 18. d. mit dem Kaiser an Bord von der Ilha Grande eingetroffen. Dieser schiffte sich im Marine-Arsenal aus, wo er von der Kaiserin, der Prinzessin Isabel, den Ministern und sonstigen Würdenträgern empfangen wurde.

Das Ministerium des Innern hat der Inspectoria de Hygiene mitgeteilt, dass ein Pharmaceut, der Erlaubnis hatte, eine Apotheke zu eröffnen und solche wieder verkauft habe, bei Wiederübernahme einer anderen Apotheke nochmals die Genehmigung einzuholen habe.

Am Sonnabend wurde auf dem Largo da Lapa der Journalist und Redakteur des „Arquivo Contemporaneo“, Castro Soromenho, angefallen und durch Messerstücke in den Hals und die Brust verwundet. Der Angreifer, ein Capoeira, Namens Abel Franco, wurde verhaftet.

Der Conde d'Eu ist am 15. d. in Pernambuco eingetroffen und dort festlich empfangen worden. Er passierte verschiedene Strassen zu Fuss in Begleitung des Präsidenten der Provinz, mit dem er das Gymnasium, die Militärkasernen und das Krankenhaus der Misericordia besuchte.

Juiz de Fora. Verschiedene Fazendeiros haben den ihnen von der Regierung angebotenen Baron-Titel abgelehnt, da dieses nur mit der Absicht geschahen war, ihre Stimmen bei den Wahlen für die Regierungspartei zu gewinnen.

Vorgestern hat ein Versuch, die Stadt elektrisch zu beleuchten, stattgehabt, der zur Zufriedenheit der Bevölkerung ausgefallen sein soll.

Im Gefängnis von Juiz de Fora hat einer der Gefangenen einen Selbstmordversuch gemacht.

„O Movimento“ in Ouro Preto bringt die Notiz, dass eine durch die letzten Ernennungen geschaffene „Bareza“ früher die Sklavin des Barons gleichen Titels gewesen sei.

Maceió. Am 18. d. Morgens 6 Uhr hat ein Brand den Speicher des Commendador Vasconcellos, in dem sich bedeutende Vorräthe Baumwolle befanden, zerstört. Der Schaden wird auf etwa 50 Contos de reis geschätzt.

Telegramme von Pernambuco berichten, dass der Conde d'Eu dort in einer Rede, in der er sich über die gegenwärtige Lage äusserte, erklärt habe, wenn die nächsten Wahlen zeigen sollten, dass die Monarchie ein Hindernis für den Fortschritt der Nation sei, würde die kaiserliche Familie, welche nur das Wohl des Vaterlandes wolle, Brasilien verlassen.

Im Alter von 150 Jahren starb in Mahú, Provinz Pará, die Frau Joanna Narcisca.

Aus Paraná. Der „Pionier“ berichtet: In der Kolonie Angelina soll sich, wie uns gemeldet wird, eine Räuberbande zusammengedröhrt haben und daselbst ihr Unwesen treiben. Die Bewohner der Kolonie sind deshalb in grosser Aufregung, weil die Bande ununterbrochen ihre Raubzüge fortsetzt und die ganze Gegend unsicher macht.

In der Nacht vom 4. d. haben die Diebe dem Kolonisten Gummy 6 noch gute Pferdegeschirre gestohlen, und in den darauffolgenden Nächten stahlen sie auf mehreren Stellen Hühner, Gänse u. s. w. Die Bande soll aus ungefähr 14 Mann bestehen und ihr Lager in einem leeren Bretterhause unweit der Kolonie aufgeschlagen haben. Die Kolonisten suchen die Räuber damit zu schrecken, indem sie des Nachts öfter mit Flinten und Revolvern in die Luft schiessen.

Von dem Waisenrichter, Hrn. Dr. Manoel de Alencar Guimarães, ist am 12. d. um 11 Uhr Morgens auf der Municipal-Kammer eine Buchdruck-Handpresse nebst Lettern, dem verstorbenen A. Lindemann gehörend, öffentlich an den Meistbietenden verauktioniert worden.

Im „Pionier“ befindet sich ein Bericht über den Verlauf des von dem „Deutschen Sängerbund“ in Curitiba mit Fahnen und Musik nach Morretes unternommenen Ausflugs per Eisenbahn. Das Fest scheint demzufolge ein äusserst gelungenes gewesen zu sein. Die Ausflügler wurden am Bahnhofs in Morretes von den Deutschen und zahlreichen Brasilianern, sowie den Behörden aufs freundschaftlichste mit Musik empfangen und nach der Wohnung des Hrn. Vicepräsidenten der Provinz geleitet, wo dieser in einer Ansprache die Thätigkeit und den Einfluss der deutschen Kolonie auf die Entwicklung der Provinz hervorhob und ein Hoch auf den Sängerbund und die gesammte deutsche Kolonie von Curitiba ausbrachte, wobei dem krenzenden edlen Gerstensaft weidlich zugesprochen wurde.

Nachdem man sich auf der schön gelegenen Chacara des Hrn. Conrad Bühler gut amüsirt, sowie die Bierfabrik des Hrn. Iwersen besucht und deren Produkte die gebührende Ehre erwiesen und ein Umzug durch die Stadt stattgefunden, führte der Extrazug die Gesellschaft in der fröhlichsten Stimmung wieder nach Curitiba zurück. Das Interessanteste an dem ganzen Vergnügen ist aber jedenfalls, dass bei dem Ausfluge dieses zahlreichen Vereins nicht gesungen wurde, und man auf vielfache Aufforderung dazu „mit Achselzucken bekennen musste, dass der Sängerbund des Deutschen Sängerbundes in Curitiba geblieben sei!“

Carl Bernhard Sebastian, welcher 1833 von Glauchau nach Brasilien ausgewandert, wird von seinem Bruder Otto Sebastian, Kunstgärtner in Glauchau (Sachsen) dringend gebeten, seinen Eltern ein Lebenszeichen zu geben. Auch werden alle Landsleute, welche über den Verschol-

lenen irgend welche Auskunft geben können, herzlich gebeten, Nachricht an obige Adresse gelangen zu lassen.

Zum Adjutanten des Kolonisationsfiskals in Paraná (Provinz Paraná) ist José Gonçalves Pereira Guimarães an Stelle des entlassenen Eugenio da Silva Marques ernannt. „Diario de Pelotas“, das älteste Blatt jener Stadt, hat sein Erscheinen eingestellt.

Neueste Nachrichten.

Rom, 15. Aug. Der Zustand des Papstes Leo XIII. hat sich derart verschlimmert, dass man jeden Augenblick das Schlimmste erwartet. Die Aerzte haben den Kranken keineswegs über seinen Zustand im Unklaren gelassen, sondern ihm im Gegentheil erklärt, dass sein Leiden schwer, wenn nicht gar unmöglich zu heilen sei. Der hohe Patient ist sehr resignirt.

18. Das Befinden des Papstes ist noch kein besseres. Auf Anordnung der Aerzte ist für Fremde der Zutritt zum Kranken untersagt. Die bei seiner Heiligkeit akkreditirten Diplomaten tragen ihre Namen in das betreffende Visitenbuch ein.

Berlin, 15. Aug. Die „Nowoja Wremja“ in St. Petersburg erklärt in einem Leitartikel, dass der Zweck der Triple-Allianz, welche die Türkei in der Candia-Frage unterstützte, nur der sei, Russland und Frankreich in einen Krieg zu verwickeln, in dem es gegen ganz Europa zu kämpfen habe.

Der Kaiser Franz Josef wohnte gestern einer grossen Parade in Potsdam bei. Der Kaiser Wilhelm selbst führte das Kommando über die Truppen. Beim Wiedereintreffen im Schlosse ernannte der österreichische Kaiser den Grafen Moltke zum Chef des 17. ungarischen Infanterie-Regiments.

16. Der Kaiser Wilhelm wird am Dienstag nach Strassburg reisen. Graf Waldersee wird ihn auf dieser Reise begleiten.

Wien, 15. Aug. Die Königin Nathalie wird am 22. d. nach Belgrad reisen. Der König Milaan hat ihr, als er diese Nachricht erhielt, sofort geschrieben, dass es ihr nicht erlaubt sein würde, ihren Sohn zu sehen.

17. In Russland wird Tag und Nacht an der Mobilmachung der Armee gearbeitet. Besonders gross ist die Thätigkeit an den Grenzen und in den Häfen am schwarzen Meere. Die Züge transportiren fortwährend Kriegsmaterial nach der Halbinsel Krim, speziell nach Sebastopol, Eupatoria und Kaffa. Auf der Balkanhalbinsel ist infolge der kriegerischen Rüstungen Russlands eine Handelskrise ausgebrochen, die am meisten in Tirnowa und Sofia herrscht.

18. Russland hat, da es seine Kriegsrüstungen nicht mehr verbergen konnte, den Mächten erklärt, er sähe sich gezwungen, den Kaukasus und die armenische Grenze in Verteidigungszustand zu setzen, weil die Türkei sich der Haltung Russlands in der Candia-Frage widersetze.

16. Der Kaiser Franz Josef ist gestern von Berlin nach hier abgereist.

Paris, 15. Aug. Der russische Kriegsminister P. Vannowsky ist heute morgen hier eingetroffen.

Paris, 16. Aug. Die Nachricht von der Verurteilung Boulangers und seiner Genossen Rochefort und Dillon zur Deportation hat allgemeines Aufsehen erregt.

17. Der russische General Vannowsky hat heute eine längere Audienz im Elyseum beim Präsidenten Sadi-Carnot gehabt. Man legt derselben hohe politische Bedeutung bei.

London, 17. Aug. Einige hiesige Blätter sagen, der Kaiser Franz Josef habe bei seinem Besuche in Berlin bemerkt, wie unpopulär er in Deutschland sei, und sich daher mit Bedauern darüber nach Oesterreich zurückgezogen.

Die Verurteilung des Generals Boulanger hat hier viel von sich sprechen gemacht. Die Tagespresse beschäftigt sich in längeren Artikeln damit. Dem General sind viele Besuche gemacht worden.

18. Einige hiesige Blätter behaupten, dass die zur Aufrechthaltung des europäischen Friedens geschlossene Triple-Allianz keinen Bestand haben würde und dass zwischen Oesterreich und Deutschland gegenwärtig nicht das beste Verhältnis bestände. Man schreibe dies dem kalten Empfang, den der Kaiser Franz Josef in Berlin gehabt, zu.

Shanghai, 18. Aug. Der brasilianische Kreuzer „Almirante Barroso“ ist, von Yokohama kommend, hier angelangt.

Buenos Aires, 16. Aug. Unsere Regierung acceptirt das in der Missions-Frage vorgeschlagene Schiedsgericht und bemüht sich, mit Brasilien zu einem definitiven Akkord zu gelangen.

In Bahia Blanca herrscht grosse Kälte. In den letzten Tagen ist dort starker Schneefall gewesen.

Eine aus den angesehensten Damen bestehende Kommission hat sich an den Erzbischof von Buenos Aires mit der Bitte gewandt, den Papst aufzufordern, seinen Sitz in Buenos Aires zu nehmen.

17. In der Provinzialbank ist ein Unterschleif von 300,000 Pesos entdeckt worden.

Dr. Joaquim Nabuco ist heute nach Montevideo abgereist.

Die Bäcker der Stadt Rosario haben die Arbeit eingestellt.

18. Der General Viejo Bueno, welcher sich gegenwärtig in London befindet, hat für Rechnung unserer Regierung bedeutende Waffen- und Munitions-Ankäufe gemacht. 50,000 Repetir-Karabiner sollen zum Versand bereits fertig sein, ebenso verschiedene Krupp'sche Geschütze. Ferner sollen bei einigen Schiffswerften Englands und Schottlands Kriegsschiffe bestellt sein.

18. In Paraná haben zwischen italienischen und französischen Immigranten arge Konflikte stattgefunden.

In Mendoza ist das Thermometer auf 10 Grad unter Null gesunken. Die Umgegend von Usapalita und Jaramillo Vicencio ist mit Schnee bedeckt. In der Andenkette dauern die Schneestürme ununterbrochen fort. Die Strassen sind unpassierbar.

Valparaiso, 16. Aug. Mit ziemlicher Bestimmtheit wird hier behauptet, dass die hiesige Regierung in Berlin eine Auleihe von 12 Millionen Pesos kontrahire.

Konstantinopel, 16. August. Die Pforte hat über die Insel Candia den Belagerungszustand verhängt.

Ein Fall unglücklich roher Kurpfuscherei unter Null gesunken. Die Umgegend von Usapalita und Jaramillo Vicencio ist mit Schnee bedeckt. In der Andenkette dauern die Schneestürme ununterbrochen fort. Die Strassen sind unpassierbar. Valparaiso, 16. Aug. Mit ziemlicher Bestimmtheit wird hier behauptet, dass die hiesige Regierung in Berlin eine Auleihe von 12 Millionen Pesos kontrahire. Konstantinopel, 16. August. Die Pforte hat über die Insel Candia den Belagerungszustand verhängt. Ein Fall unglücklich roher Kurpfuscherei unter Null gesunken. Die Umgegend von Usapalita und Jaramillo Vicencio ist mit Schnee bedeckt. In der Andenkette dauern die Schneestürme ununterbrochen fort. Die Strassen sind unpassierbar. Valparaiso, 16. Aug. Mit ziemlicher Bestimmtheit wird hier behauptet, dass die hiesige Regierung in Berlin eine Auleihe von 12 Millionen Pesos kontrahire. Konstantinopel, 16. August. Die Pforte hat über die Insel Candia den Belagerungszustand verhängt.

Schlagfertigkeit ist eine Eigenschaft, die nach jeder Richtung hin von den deutschen Offizieren verlangt wird, und auf diese Forderung wird daher auch schon bei den Examen zum Portepée-Führer gebührend Rücksicht genommen. Bei denselben werden daher zuweilen Fragen gestellt, die eben nur durch schlagfertige Antworten zu lösen sind. Bei einer solchen Gelegenheit wurde jüngst der Examinator, der in der Geographie einen Examinanden zu verblüffen suchte, durch die erhaltene Antwort selbst „ganz baff“. Besagter Examinator stellte nämlich die Frage: „Wie breit ist die Seine bei London?“ Schlagfertig, ohne sich verblüffen zu lassen, antwortete der junge Kriegsmann: „Eben so breit wie die Themse bei Paris“. Helles Gelächter seitens der Examinanden belohnte diese exakte Antwort, und selbst der Herr General, der Vorsitzende der Prüfungskommission, der dieser Prüfung beiwohnte, konnte sich eines Lächelns nicht erwehren und trug diese schlagfertige Antwort gelegentlich an der kaiserlichen Tafel vor, wo sie ebenfalls herzlich belacht wurde.

Eine Fusskünstlerin, die weit über ihre niederschlesische Heimath hinaus bekannt war, Auguste Hartwig, ist vor einigen Wochen in Lomnitz (Kreis Waldenburg) beerdigt worden. Sie war am 13. Dezember 1862 in Wüstegiersdorf geboren, musste, weil ihre Arme und Hände vollständig verküppelt waren, die Füsse als Ersatz dafür gebrauchen und lernte in der Schule nicht bloss vorzüglich schreiben, sondern eignete sich auch auf dem Gebiet der weiblichen „Handarbeit“ grosse Fertigkeiten an. Daneben bildete sie ihr musikalisches Talent aus und in allen grösseren Städten Süddeutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und Italiens legte sie Proben davon ab, indem sie Klavier, sowie Harfe und Zither mit den Füssen spielte. In der an den Folgen einer Erkältung gestorbenen 26jährigen Auguste Hartwig verlieren die Eltern ihre Ernährerin.

Die Bevölkerung der Erde ist pro Quadrat-Kilometer auf durchschnittlich 11 Seelen geschätzt. In den verschiedenen Welttheilen stellt sich die Zahl pro Quadrat-Kilometer wie folgt: Europa 35, Asien 19, Afrika 7, Amerika 3, Australien 0,5; und in den verschiedenen europäischen Staaten folgendermassen: Sachsen 212, Belgien 198, Holland 151, Grossbritannien und Irland 118, Italien 104, Deutschland 87, Preussen 81, Oesterreich 77, Frankreich 72, Schweiz 72, Baiern 71, Polen 58, Dänemark 53, Ungarn 51, Portugal 51, Rumänien 41, Serbien 40, Spanien 34, Griechenland 31, Bulgarien 31, Türkei 27, Bosnien 26, Russland 19, Schweden 10, Norwegen 6.

Uebertragung der Tuberkulose durch Ohrringe. Medizinische Blätter berichten: Ein 14-jähriges Mädchen aus ganz gesunder Familie trägt die Ohrringe einer an Schwindsucht gestorbenen Freundin. Bald bilden sich Geschwüre an den Ohrläppchen, namentlich linkerseits, flach mit unterminirten Rändern. Linkseitige Halstdrüsen; Dämpfung über der linken Lungenspitze, Tuberkelbacillen in den Granulationen der Ohrschwüre und im Auswurf. Rasch verlaufende Schwindsucht. Also: echte Impftuberkulose, von den Ohrringen ausgehend.

Ein Wort des Kaisers Friedrich. Bei dem jüngst in Giessen abgehaltenen burschenschaftlichen Fest hat der als „alter Herr“ der Giessener „Germanen“ anwesende Reichstags-abgeordnete Bankdirektor Braud eine kleine Geschichte erzählt, die ihm Kaiser Friedrich selbst mitgeteilt hat und von der „Frankf. Zig.“ wie folgt wiedergegeben wird: Bei der Kaiserkrönung zu Versailles wandte sich der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm an den Grossherzog von Sachsen-Weimar und fragte ihn im Laufe des Gespräches etwa Folgendes: „Weisst Du denn, was wir eben treiben? Es ist das, was unsere Unterthanen und die deutschen Burschenschaftler als Hochverrath zu verantworten hatten.“

Eine hübsche Anekdote wird dem Schah von Persien nacherzählt und obendrein als wirklich wahr verbürgt. Bei einer Festlichkeit zu Ehren des Schahs, welcher auch Goldstone beivolunte, wurde dem persischen Monarchen gesagt, dass der „grosse Alte“ demnach seine goldene Hochzeit feiern werde. „Seine goldene Hochzeit“, rief der Schah aus, „was ist das?“ Man erklärte ihm die Bedeutung einer goldenen Hochzeit. „Ah“, bemerkte Nassr-ed-din, augenscheinlich an seinen wohlgefüllten Harem in Teheran denkend, „es ist besser, mit einem Weib 50 Jahre zu leben, als mit 50 Weibern ein Jahr.“

Eine recht erbauliche Kritik veröffentlicht eine süddeutsche musikalische Zeitschrift über ein Kirchenkonzert in W. Es heisst darin: „Zwei schwächliche Geiglein wagten es um die Wette zu musizieren mit vier stets vollklingenden, natürlich einstimrigen Waldhörnern, die sich förmlich aufwickelten, wenn die ihre Backen mit heroischer Gewalt anblasende Hornisten fürchteten, durch das Geschmetter von sechs Trompeten, von dröhnenden Posaunenstößen, von grunzenden Fagotten, süßen Flöten und spröden Klarinetten übertröffen zu werden. Dazwischen mischte sich das selten hörbare Geckreis von zwei Sopranprimadonnen, das Gemuecker eines Tenors, der die Rolle eines Altisten übernommen hatte, und eine hie und da solo erschallende Bassstimme. So ging das Kyrie zu Ende. — Im Lobgesang der himmlischen Heerschaaren aber sollte das Menschenmögliche geleistet werden. Schlimm ging es da den lieben Geigern, die zwar furios hing- und hersägten, aber ohne sich je einmal zu hören. Nicht besser waren die tiefenden Klarinetten daran, die nur vernehmbar wurden, wenn der Eine oder der Andere ein paar Takte zu spät einsetzte. Auch den Sängern und dem Fagottisten, der sein Instrument auf dem Gange zur Kirche als Spazierstock benutzte, gelang es nicht, zum Worte zu kommen, denn beim Gloria wurden die rumorenden Koblode, die grosse und kleine Trommel losgelassen. Sogar das Glockenspiel musste das Lob Gottes verkünden helfen. Dazu bearbeitete der Bälgetreter mit seinen Stiefelabsätzen die nahe Bretterwand, um auch sein Scherlein beizutragen. So wurde gearbeitet mit einem Eifer, als gälte es, die Mauern Jerichos zum zweiten Male zu Falle zu bringen.“

Briefkasten. Wir erhielten von Hn. Carlos Quader 65000, João Roessler 45500, Ed. Müller 68000, J. Hambrusch 38000. Briefe liegen in der Exped. d. Bl. für: Mynherr van der Vaede, Frederico Birkenstaedt, H. Peder Andersson, Franz Wrede, Rosenheim, João Bapt. Schmidt, Karl Wendlandt, Martha Koop, Martin Braun, Conrado Dussler und Drucksachen für: Eden von Düben und E. Repsold.

Quittung. Für die Sache der Arbeiter Deutschlands sind bei der Expedition d. Bl. eingegangen: Von C. W. 25, Gleichheit 25. Ferner aus Santos 35\$, und zwar von W.N. 1\$, F. H. 1\$, W.W. 2\$, P. R. 2\$, O.O. 2\$, H.Sch. 2\$, G. S. 1\$, A. P. 2\$, G. P. 2\$, M. P. 1\$, W.G. 1\$, D. K. 1\$, G. D. 1\$, C. K. 1\$, L.Sch. 2\$, A.K. 2\$, W. T. 1\$, A.T. 1\$, C. L. 1\$, R.Sch. 2\$. Ed.E. 5\$, W. St. 1\$. Weitere Beiträge sind willkommen.

Lebensmittelpreise in S. Paulo. Am 20. August.

Table with 3 columns: Artikel, Preise, per. Items include Aguardente, Toucinho, Arroz, Batatinha, Farinha de mandioca, Feijão, Milho, Polvilho, Gallinhas, Leitões, Queijos, Ovos.

1 Zimmer ist zu vermieten. Rua S. José 78.

1 Alkoven möblirt oder unmöblirt, ist zu vermieten. Rua S. Ephigenia 4.

Gesucht: Ein kleines Mädchen für leichte Arbeit. Ladeira de S. João 3.

Eine gute Köchin für eine kleine Familie wird gesucht. Zu erfragen Rua S. Bento N. 26, Loja.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
 25. August in Campinas, 9—11 Uhr.  
 25. „ „ Rocinha, Nachm. 1 Uhr.  
 Pastor J. J. Zink.

**Post in S. Paulo.**  
 Cartas nacionaes:  
 Vom 10. bis 13. August: Alberto Wanzleben, Bruno Seidensticker, Christiano Laubenstein, Carlos Pedro Stelm (2), Fellabino Normandi, Heinrich Kopschitz, João Alberto Flicher, João Simon, Maria Francisca Dietz, O. C. F. Balter, Oscar Wehrsig.  
 Vom 14. bis 16. August: Maria Kobler, Oswald Paracker.  
 Cartas estrangeiras:  
 Vom 10. bis 13. August: German Kahle.  
 Vom 15. bis 16. August: Albert Limpert, Hugo Bertari, B. Brack, Hugo Tees (2), M. Kopp.  
 Cartas de porte:  
 Bis zum 16. August: Arthur King, Augusto Schepel, Adolpho Pagel, Barão Eduardo von Düben, Rompert & Co., José Watzl.

**Internationale Holzarbeiter-Gewerkschaft**  
 São Paulo  
 veranstaltet am **Sonnabend den 24. Aug.**  
 im Lokal des Hrn. Abraham, Rua S. Ephigenia N. 101 A, ein

**Tanzkränzchen**  
 wozu sämtliche Kollegen und Freunde der Organisation freundlichst eingeladen werden.  
 Anfang 8 1/2 Uhr.  
 Das Comité.

**GUILHERME BRANDT.**  
 Rua do Imperador No. 5a.  
 Kinderwagen aller Systeme. Klapp- und Kinderstühle. Wiegen mit Gardinen etc. Jute in brillant. Mustern. Leinen und andere Gewebe für Gardinen. Fertige Bettgardinen von 18—70\$000. Bettkuppeln. Fenstergardinen, weiss und farbig. Crepe, einfach. Crepe-Gobelin. Gepolsterte Fussbänkechen. Damaste. Plüsch. Gardinenhalter, farbig und weiss. Pianoböcke. Lützen. Queste. Rückenissen. Agrammen. Frangen etc. etc.

**G. BRANDT.**  
 Rua do Imperador No. 5a.

**RHEIN-WEINE** in folgenden ersten Marken:  
 Hochheimer, Liebfrauenmilch, sowie echter TOKAYER-Wein sind zu haben bei **J. FLACH**  
 Rua S. Bento 18.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zum **Umarbeiten, Waschen und Modernisiren von Hüten** aller Art nach den neuesten Moden und garantirt elegante und geschmackvolle Arbeit zu den **billigsten** Preisen.

Federn, Bänder etc. werden in allen Farben gefärbt, dass sie wie neu werden.  
 Durch langjährige Praxis geübt, da ich bereits ein grosses Putzgeschäft in den Verein. Staaten leitete, glaube ich allen Ansprüchen der mich behrenden Damen genügen zu können.

**Anna Rauch,**  
 42 — Rua do General Osorio — 42  
 (gerade gegenüber der früheren Wohnung).

**Ein Hotelgeschäft** in São Paulo, in einer sehr günstigen Lage und mit gutem Renomé, schönen Lokalitäten (zweckentsprechende Einrichtung) ist wegen Uebersiedelung billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Germ.

**Imperial Fabrica de Charutos**  
**„JUVENTUDE“**  
 von Franc. José Cardozo in S. Felix (Bahia).  
 Alleinige Vertreter dieser rühmlichst bekannten Fabrik für die Provinz S. Paulo:  
**L. DROUËT & Co.**  
 Rua José Bonifacio N. 37 — S. Paulo.

**Geschäfts-Anzeige.**  
 Dem verehrlichen Publikum theile ich mit, dass ich hier in **Rua General Osorio 41A** eine **Schlosserei & mechanische Werkstätte** errichtet habe und übernehme jede Bauarbeit, sowie jede Art Verschluss, schmiedeiserne Fenster für Fabrikanlagen, feuer- und diebessichere eiserne Thüren, Thore, Gitter, Grabgitter, Füllungen und Pavillons von der einfachsten Konstruktion bis zur reichsten Ornamentik. Geldschränke und Kassetten jeder Grösse, Kühlschiffe für Brauereien.  
 Empfehle ausserdem meine bedeutend verbesserten **Dampf-Kaffeebrenner** von 7 1/2 Kilo bis 100 Kilo in 7 Grössen, **Kochherde** jeder Grösse, Anlagen von **Blitzableitern** nach den neuesten wissenschaftlichen Beobachtungen, unter Garantie der Sicherheit, sowie jede Maschinen-Reparatur unter Zusage bester, sauberer Arbeit und billigsten Preisen.  
 Hochachtend  
**B. Grünig.**

**Teppiche** in schönster Auswahl sind angekommen:  
**COLCHOARIA CENTRAL**  
 Rua do Rozario N. 8  
 J. Jacques Kesselring.

**Ein tüchtiger Bäcker**  
 findet sofort Stelle bei **H. Kopschitz,**  
 Rua S. Ephigenia 42.

**Unübertrefflich! Unentbehrlich!**  
**KOSMOS- KLAPPSTÜHLE**  
 mit selbstthätigem Sicherheits-Gelenk; Sitz-, Ruhe- und Schaukelstuhl zugleich, mit gleichzeitiger Verstellung von Rückenlehne und Beinstütze, ohne aufzustehen, nur durch das Körpergewicht, stets gebrauchsfertig.  
**Denkbarhöchster Komfort für Gesunde und Kranke!**  
  
**MAKART-** in reichster und **BOUQUETS** schönster Auswahl  
**Kinderwagen** mit Gummirädern und Doppelfedern. **Kinder-Velocipeden** in allen Grössen, darunter **Progress-Velocipeden**, zwei- und dreirädrig zu fahren.  
 Preise billigerst! Prompteste Bedienung.  
**GUILH. WITTE, RUA S. BENTO N. 15.**

Wiril von Theer (ital. Catrame) abgeleitet, wird dieses Heilmittel Catramina genannt.  
**PILDORAS DE CATRAMINA BERTELLI**  
 Die „Gazzetta degli Ospedali“ von Mailand in ihrer Nummer 3 vom 10. Januar 1886 sagt: Mit der „Catramina“ in kleinen Gelatine-Pillen sind die schnellsten Kuren bewirkt bei allen Lungenkrankheiten und Brustübeln, wie Erkältungen, Entzündungen im Kehlkopf, einfacher und chronischer Bronchitis, Katarrh, Asthma, Lungenschwindsucht, selbst im Falle von Hohlgeschwüren.“  
 Die Catramina-Pillen, so wirksam bei krampfhaftem Husten, sind sehr leicht löslich und daher für den delikatesten Magen geeignet. Für alle diejenigen, welche öffentlich reden oder singen, sind sie unentbehrlich, um der Stimme Kraft und Reinheit zu verleihen.  
 Es bedarf keiner besonderen Anweisung für den Gebrauch der Pillen. Man lasse dieselben sich im Munde auflösen und nehme eine oder zwei (die man auch ganz hinunterschlucken kann) in je 2 Stunden. — Kindern (je nach Rücksicht auf ihr Alter) kann man die Catramina-Pillen in Zuckerwasser aufgelöst geben.  
 Koncessionäre für Süd-Amerika: **CARLO F. HOFER & Co.,** Genua (Italien).  
 In allen guten Droguerien und Apotheken zu haben.  
 General-Depot für Brasilien: in **São Paulo** bei **HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO, Rua do Imperador 38.**

**Geschäfts-Bröpfung.**  
 Ich erlaube mir, hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ich mich als **Maler und Tapezierer** hier etablirt habe und empfehle mich für alle in dieses Fach schlagende Arbeiten unter Zusage prompter und billiger Bedienung.  
 Auch übernehme Reparaturen an Oelgemälden, Porträts, Goldrahmen u. s. w., unter Garantie exakter und gewissenhafter Arbeit.  
**Hugo Röpke,** wohnhaft im Bom Retiro, Rua dos Immigrantes N. 16.  
 Bestellungen nimmt auch entgegen Gastwirth **Köhler „Zur Heimath“**, Rua Alegre.

**Dr. Gustav Greiner**  
 Homöopath.  
 Spezialitäten: *Chronische Krankheiten, Fieber.*  
**Ladeira 25 de Março N. 4.**

**Achtung!**  
 Zu einem Mädchen von 11 Jahren werden 1 bis 2 Theilnehmerinnen am Unterrichte desselben gesucht. Der Unterricht wird durch bewährte Kräfte erteilt, bewegt sich auf der Stufe einer deutschen höheren Mädchenschule und erstreckt sich auf alle Gebiete, die in einer solchen Anstalt für genannte Altersstufe gelehrt werden. Ausser unserer Muttersprache wird Portugiesisch und Französisch, sowie auch Klavier-Unterricht erteilt.  
 Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**EMIL LEMCKE**  
 Casa de Commissões  
 65 — Rua 25 de Março — 65  
 São Paulo  
 empfiehlt sich seinen werthen Landsleuten im Innern der Provinz zum Verkauf von Kaffee und anderen Landesprodukten.  
 Alleiniger Vertreter dieses bekannten und geschätzten **AUSTRIA-BIERES** (laut Analyse der Gesundheitsbehörde frei von Salicylsäure oder anderen schädlichen Stoffen) für São Paulo und die Provinz.

**Sitio zu verkaufen.**  
 Ein gut eingerichtetes Sitio mit 7000 tragbaren Kaffeebäumen, 21 Alqueiren vermessenes Pflanzland und Kamp für Viehzucht ist zu verkaufen. Das Sitio ist 1 1/2 Stunde von der Station Morro Pellado entfernt. Kaffee land frostfrei. Näheres bei dem Eigenthümer  
**Augustin Fritsch.**

**Grosse Badewannen,** Berliner Façon, sowie Sitz- und Kinder-Badewannen von Zinkblech fertigt und hält auf Lager die **Klempnerei von Otto Zaspel,** Rua Bom Retiro 17.

Ein K ö c h i n und ein Hausmädchen, welches plättet und servirt, suchen sofort Stellung. Gef. Adressen erbittet man Rua Triumpho 3.

**Deutsche Kolonisten gesucht.**  
 Für eine Fazenda, eine Legua von der Station Visconde do Paranahyba, der ersten Station nach Ribeirão Preto, werden an Stelle von italienischen Familien, die entlassen werden sollen, deutsche gesucht, welche die Bearbeitung der Kaffeepflanzungen in Akkord übernehmen wollen. Die Ländereien sind erster Qualität, wie es keine besseren in der Provinz geben kann. Für das Hacken von je 1000 Pflanzen jungen Kaffees, in dem der Kolonist Mais und Bohnen für sich pflanzen kann, wird 12\$000 pro Jahr bezahlt, ferner 60\$000 für je 1000 Pflanzen tragenden Kaffees, welche dafür zu bebauen sind, so oft dies nöthig. Der Kolonist ist verpflichtet, ausfallende Pflanzen zu erneuern, den Kaffee rein zu halten, trockene Zweige und überflüssige Ausschüsse zu beseitigen.  
 Die Pflanzungen des jungen Kaffees sind gegenwärtig rein.  
 Reisespesen werden vorgeschossen, jedoch unter der Bedingung, solche in 3 Ratenzahlungen wieder abzutragen.  
 Briefliche Anfragen können in portugiesischer oder auch deutscher Sprache an Herren **Maranhão & Baracho, Estação do Visconde do Paranahyba (Linha Mogyana),** gerichtet werden.

**HUGO FROMM**  
 Firma FROMM & KLAUSSNER  
 Commissarios de Charutos de Fumo da Bahia  
 Rua Brigadeiro Raphael Tobias N. 24  
 SÃO PAULO.

**Günstige Gelegenheit!**  
 Wegen Liquidirung des Geschäfts bin ich entschlossen, allen noch vorhandenen Vorrath von deutschen Waaren, von bester Qualität, zum **Einkaufspreis** abzugeben, und empfehle: **Blaudruck-Kattun, Spitzen, Bordados, Druckschürzen** und viele andere Sachen zu sehr billigen Preis.  
 Mit dieser Anzeige verbinde ich noch die Bitte an alle diejenigen, welche mir noch schulden, binnen zwei Monaten sich mit mir abzufinden, wie auch alle, welche noch Forderungen an mich zu haben glauben, ersucht werden, dieselben binnen gleicher Frist bei mir geltend zu machen.  
 Campinas, 6. August 1889.  
**WILHELM BRAATZ,**  
 37 — Rua Alvares Machado — 37.

**Dr. MATHIAS LEX**  
 pract. Arzt,  
 Spezialist für *Kinderkrankheiten, syphilitische Krankheiten, hiesige Fieber etc.* mit 30jähriger Praxis hat seine Wohnung und Consultorium **Rua Duque de Caxias 12** und ist jeden Tag Vorm. 9—10 und Nachm. v. 4—5 Uhr zu sprechen. — *Telephon N. 327.*

**Gesucht** wird eine **K ö c h i n.** Näheres im *Escriptorio der Gas-Compagnie.*

**Bauarbeiten** in Kupfer, Zink, Blei etc. fertigt fachgemäss die Klempnerei von **Otto Zaspel,** Rua Bom Retiro 17.

**K ö c h i n.** Eine perfekte Köchin, welche portugiesisch spricht, wird gegen guten Lohn gesucht. **Rua Sete de Abril N. 44.**

**Kinderfrau.** Eine zuverlässige Kinderfrau wird zu engagiren gesucht. **Rua Conselheiro Crispiniano 3.**

**Arbeiter** werden gesucht auf der Fazenda Sertão, Estação Campo Grande. (Linha Ingleza.)

**Gesucht** für eine kleine Familie ein Mädchen, welches gut waschen und plätten kann. **Rua do Imperador 14.**

**Ein Schuhmacher** für Herrenarbeit und ein solcher für Damenarbeit werden gesucht. **Rua Aurora 9.**  
 NB. Nur Befähigte wollen sich melden.

**Zur gefl. Beachtung!**  
 Ein kaufmännisch gebildeter, erfahrener und fleissiger Mann, mit den hiesigen Verhältnissen vertraut, sowie in diversen Branchen bekannt, wünscht sich mit Kapital und Thatkraft an irgend einem Geschäfte oder Unternehmen zu betheiligen.  
 Gef. Offerten unter „Bavaria“ werden an die Expedition d. Germania erbeten. Discretion sicher.

**O MELHOR AMARGO! — Der beste Bitter!**  
 Der gesündeste, bis jetzt bekannte Liqueur, welcher den Durst stillt, die Verdauung befördert, den Appetit reizt, die intermittirenden Fieber, Kopfschmerzen, Nervosität, Leberleiden, Spleen und Seekrankheit heilt, der Liqueur, welcher gegen **Wärmer, Cholera, Fieber** wirkt, wie durch unendliche ärztliche Certificate nachgewiesen ist, ist der **FERNET BRANCA** von Fratelli Branca in Mailand prämiirt mit Goldmedaillen in: London 1888, Barcelona 1888, Turin 1884, Nizza 1883, Mailand 1881, Brüssel 1880, Sydney 1879, Paris 1878, Philadelphia 1876, Wien 1873 etc. etc.  
 Alleinige Concessionäre für den Export nach Südamerika seit dem Jahre 1875  
 Herren **CARLO F. HOFER & Co.,** Genua (Italien), die in allen bedeutenden Plätzen Südamerikas Niederlagen und Vertreter haben, welche letzteren befugt sind, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen jede Falsifikation und jedes gegen die Concessionäre gerichtete Unternehmen energisch vorzugehen.  
 Der Konsum von 2000 Kisten monatlich, welche das genannte Hans **CARLO F. HOFER & Co.** exportirt, oder 300,000 Liter pro Jahr nur in Südamerika, ist das beste Zeugnis für die Güte dieses geschätzten Präparats.  
 Man fordere **echten FERNET BRANCA!** Das Publikum lasse sich nicht durch die nachtheilig wirkenden Imitationen irren lassen, welche in viel geringerer Fernet-Qualität angeboten werden.  
 Alleinige Importeure für ganz Brasilien:  
**Henrique Dell'Acqua & Irmão**  
 Rua do Imperador 38 — São Paulo.

**KAISERLICH DEUTSCHE POST**  
 Der Postdampfer **TIJUCA**  
 Kapitän H. Langerhantz geht am 24. August über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**  
 An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft erteilen die Agenten  
**In Santos: EDWARD JOHNSTON & C.**  
 Rua de Santo Antonio 42.  
**In São Paulo: J. FLACH**  
 RUA S. BENTO N. 18.

**Kaffee.** Santos, den 19. August.  
 Markt ruhig.  
 Zufuhr heute 9,592 Sack  
 „ seit dem 1. d. 100,833 „  
 Vorrath (1. und 2. Hand) 308,000 „  
 Die *Pavta semanal* der Alfandega und Mesa de Rendas, v. 19. bis 24. August ist folgende:  
 Caff bom 525 rs. pr. Kilo Couro secco 400 rs. pr. Kilo  
 „ escolha 400 „ „ Couro salgado 200 „ „  
 Algodão em Fumo bom 18400 „ „  
 rama 600 „ „ Sarnanby 600 „ „

**Hafenverkehr in Santos.**  
 Erwartete Dampfer:  
 Laplata, von Southampton, d. 24., ladet für Montevideo und Buenos Aires.  
 Finance, d. 27., ladet für New-York.  
 Abgehende Dampfer:  
 Ville de Montevideo, nach Havre, d. 23.  
 Tijuca, nach Hamburg, d. 24.  
 Adria, nach Genua und Neapel, d. 25.  
 Rio de Janeiro, am 25. d., Mittags, nach: Paranaguá, Antonina, São Francisco, Des-terro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.

**W echselcoure** am 19. August.  
 (English Bank of Rio de Janeiro in S. Paulo.)  
 London 90 Tage 27 1/2 d.  
 Paris do. 353 rs.  
 Hamburg do. 438 rs.  
 l'fund Sterling 93100  
 Druck und Verlag von G. Trabit.